

Der Publizistikwissenschaftler Kepplinger belegt mit vielen Beispielen aus seinen Forschungen, wie die Medien die Vorstellungen der Menschen von der politischen Wirklichkeit nicht nur zu beeinflussen, sondern in Inhalt und Richtung zu bestimmen versuchen. So schreibt er von der „Karriere eines Themas“, nämlich von dem erst – so seine begründete Meinung – durch die Medien und deren Darstellung geschaffenen Phänomen der Politik-, Politiker- und Parteienverdrossenheit. Die Politikverdrossenheit beruhe also auf den medialen Darstellungen von Politik. Im Unterschied zu früher habe sich die Politik den Medien angepaßt und teilweise sogar unterworfen. Dies

habe negative Auswirkungen auf die Politik in der Auswahl der politischen Eliten, der Rationalität des politischen Prozesses und der Verantwortung für politische Entscheidungen.

Dafür werden vielfältige Gründe und Ursachen angeführt. Nicht angegangen wird allerdings die grundsätzliche erkenntnistheoretische Frage nach der Wahrheit unserer durch die Medien geprägten Vorstellungen von der politischen Realität. Das Buch enthält eine Fülle von Material (in verschiedenen Kapiteln, in Schaubildern und Tabellen aufbereitet) und kann streckenweise als Kompendium der Deutschlandberichterstattung der letzten 40 Jahre genutzt werden.

Andreas Hutter

ZU DIESEM HEFT

Die jüngsten biomedizinischen Entwicklungen haben in neuer Dringlichkeit die Frage aufgeworfen, welcher Personstatus und damit unbedingtes Lebensrecht dem Embryo bzw. der befruchteten Eizelle zukommen. STEPHAN ERNST, Professor für Moralthologie an der Universität Würzburg zeigt, daß es sich dabei letztlich nicht um eine naturwissenschaftliche, sondern um eine Frage der Sinnggebung und des Verstehens handelt.

JOHANNES SEIDEL, Dozent für Naturphilosophie und biologische Grenzfragen an der Hochschule für Philosophie in München, faßt im Kontext der aktuellen Diskussionen einige grundlegende Fakten aus Biologie und Genetik zusammen. Mit Hilfe der neuen Metapher vom „Quelle-Katalog“ verdeutlicht er, was das Genom ist und leistet.

Im Verständnis von Behinderung dominiert in der Öffentlichkeit eine defizitorientierte, biologisch-medizinische Auffassung. ANDREAS LOB-HÜDEPOHL, Rektor der Katholischen Fachhochschule Berlin, schlägt eine neue Sichtweise vor, in der die sozialen Beziehungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung im Mittelpunkt stehen.

KAROLINE DIETRICH, Assistentin am Institut für Gesellschaftspolitik der Hochschule für Philosophie in München, beschäftigt sich mit der Verletzung der Religionsfreiheit in Vietnam in der jüngeren Geschichte des Landes. Nach vorübergehenden Verbesserungen deuten die Zeichen wieder auf eine neuerliche Verschärfung in der staatlichen Kontrolle der Religionsgemeinschaften hin.

HARALD BALOCH, Bischöflicher Berater für Wissenschaft und Kultur in Graz, analysiert die aktuelle gesellschaftliche und kirchliche Situation Österreichs. Besondere Aufmerksamkeit schenkt er dabei dem Phänomen des Aufkommens von Jörg Haider sowie der Rolle von Bischof Kurt Krenn.